

Forfatter: von Bismarck-Schönhausen, Otto Eduard Leopold

Titel: BREV TIL: von Heydebrand und der Lasa, Tassilo FRA: von Bismarck-Schönhausen, Otto Eduard Leopold (1870-07-19)

Citation: von Bismarck-Schönhausen, Otto Eduard Leopold : "BREV TIL: von Heydebrand und der Lasa, Tassilo FRA: von Bismarck-Schönhausen, Otto Eduard Leopold (1870-07-19)", i *Det nordslesvigske Spørgsmaal, 1864-1879 - aktstykker og breve til belysning af den danske regerings politik (2. bind)*, Henrik Koppels Forlag, s. 501. Onlineudgave fra Danmarks Breve: <https://tekster.kb.dk/text/letters-001825006-002-shoot-L0018250060020327.pdf> (tilgået 29. april 2024)

Anvendt udgave: Det nordslesvigske Spørgsmaal, 1864-1879 - aktstykker og breve til belysning af den danske regerings politik (2. bind)

Ophavsret: Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse. Husk altid at kreditere ophavsmanden.

[Læs Public Domain-erklæringen](#)

von Bismarck-Schönhausen, Otto Eduard Leopold , *Det nordslesvigske Spørgsmaal, 1864-1879 - aktstykker og breve til belysning af den danske regerings politik (2. bind)*,

Grev Bismarck til Kammerherre v. Heydebrand u. d. Lasa, preussisk Gesandt i København

*Abschrift einer Abschrift.
Berlin, 19. Juli 1870.*

Die K. französische Regierung hat durch ihren Geschäftsträger das in Abschrift anliegende Aktenstück ¹⁾ — ihre Kriegserklärung enthaltend — übergeben lassen.

Es ist das die erste und einzige amtliche Mittheilung welche wir in der ganzen, die Welt seit 14 Tagen beschäftigenden s. 502 Angelegenheit, von der K. französischen Regierung erhalten haben.

Als Motive für den Krieg mit dem sie uns überzieht, giebt sie darin an:

die Ablehnung S. M. des Königs die Versicherung zu geben, dass die Erhebung eines preussischen Prinzen auf den spanischen Thron nicht mit seiner Zustimmung verwirklicht werden könne, und die angeblich den Kabinetten gemachte Notification von der Weigerung den französischen Botschafter zu empfangen und mit ihm weiter zu verhandeln.

Wir haben darauf kurz folgendes zu erwiedern.

S. M. der König in voller Achtung vor der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der spanischen Nation und vor der Freiheit der Entschlüsse der Prinzen des Fürstlich Hohenzollernschen Hauses, hat niemals daran gedacht, den Erbprinzen auf den spanischen Thron erheben zu wollen. Die an Seine Majestät gestellten Forderungen von Zusagen für die Zukunft waren unberechtigt und anmassend. Ihm einen Hintergedanken oder eine feindliche Absicht gegen Frankreich dabei zuzuschreiben, ist eine willkürliche Erfindung.

Die angebliche Notification an die Kabinette hat niemals stattgefunden, eben so wenig wie eine Weigerung mit dem Botschafter des Kaisers der Franzosen zu verhandeln. Im Gegentheile hat der Botschafter amtliche Verhandlungen mit der Königlichen Regierung niemals versucht, sondern nur mit S. M. dem König persönlich und privatim im Bade Ems die Fragen besprochen.

Die deutsche Nation, innerhalb und ausserhalb des Norddeutschen Bundes, hat erkannt, dass die Forderungen der französischen Regierung auf eine Demüthigung gerichtet waren, welche die Nation nicht erträgt, und dass der Krieg, welcher niemals in den Absichten Preussens liegen konnte, uns von Frankreich aufgezwungen wird.

Die gesammte civilisirte Welt wird erkennen, dass die s. 503 Gründe, welche Frankreich anführt, nicht existiren, sondern erfundene Vorwände sind.

Der Norddeutsche Bund und die mit ihm verbundeten Regierungen von Süddeutschland protestiren gegen den nicht provozirten Ueberfall deutschen Landes und werden denselben mit allen Mitteln die ihnen Gott verliehen hat, abwehren.

Ew. Hochwohl. werden ersucht, von dieser Depesche und ihren Anlagen der Regierung, bei welcher sie beglaubigt sind, Abschrift zu übergeben.

v. Bismarck.

Afskrift. Ifølge Depeche fra Rosenørn-Lehn til Quaade 22/7, modtaget 22/7. (I Depeche fra Rosenørn-Lehn til Quaade af 25/7 staar 21/7.) — Politiske Koncepter med Indlæg. III. 1869—2886. U. A.